

B e i t r ä g e

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 28. October 1812.

83.

Abdallah und Balsora ic.

(Schluß.)

Helim, von welchem man glaubte, daß er sich mit Einbalsamirung der Leichname beschäftige, besuchte den Ort sehr häufig. Seine größte Verlegenheit bestand darin, wie er die Liebenden wieder herausbringen sollte, da die Thore auf die Art, wie ich vorhin erwähnt habe, bewacht wurden. Diese Betrachtung machte den beiden begrabenen Liebenden nicht geringe Sorge. Endlich besann sich Helim, daß der erste Tag des Vollmonds in dem Monat Tizva nahe sey. Nun ist es eine für wahr angenommene Sage unter den Persern, daß die Seelen derjenigen Mitglieder der königlichen Familie, welche sich in einem glückseligen Zustande befinden, am ersten Vollmonde nach ihrem Tode durch die östliche Pforte des schwarzen Palastes wandeln, welche daher die Pforte des Paradieses genannt wird, um ihren Flug nach diesem glücklichen Wohnsitz anzutreten. Helim kleidete daher, nachdem er die nöthigen Vorbereitungen für diese Nacht getroffen hatte, jeden der Liebenden in ein Gewand von azurner Seide, in den feinsten Weberstäbchen Persiens gearbeitet, mit einer langen Schleppe von Leinen, weißer als der Schnee, welche auf der Erde hinter ihnen flatterte. Auf Abdallah's Haupt setzte er einen Kranz von den grünsten Mythen, und auf das der Balsora einen Strauß der wohlriechendsten Blumen Arabiens. Nach diesen allenthalben getroffenen Vorkehrungen war der Vollmond kaum aufgegangen und schimmerte in seiner vollen Klarheit, als er heimlich die Pforte des Paradieses öffnete und sie, sobald die Liebenden hindurch waren, auf dieselbe Weise wieder ver-

schloß. Als das Thor Neger, welches in einer kleinen Entfernung von der Pforte stand, zwei so reizende Erscheinungen, die das Licht des Vollmonds noch vortheilhafter darstellte, erblickte und von dem Wohlgeruche, der ihren Gewändern entströmte, entzückt ward, machte es unmittelbar den Schluß, daß die Geister der beiden kürzlich verstorbenen Personen seyn müßten. Sie fielen auf ihr Angesicht nieder, als sie zwischen ihnen hindurch gingen, und blieben so lange auf der Erde liegen, bis sie aus ihren Augen verschwunden waren. Sie erzählten am folgenden Tage, was sie gesehen hatten; allein dieß wurde von dem Könige selbst und den meisten andern als eine Huldigung betrachtet, welche man gewöhnlich jedem Verstorbenen aus seiner Familie darbringe. Helim hatte zwei seiner Maulthiere, ohngefähr in der Entfernung einer Meile von dem schwarzen Palaste, an dem Orte bereit gehalten, wo sie zusammen treffen wollten. Hier fand er sie und führte sie nach einem seiner Häuser, welches auf dem Berge K h a k a n gelegen war. Die Luft dieses Berges war so gesund, daß Helim vormals den König, um ihn von einer Krankheit, die ihm seit langer Zeit zugestossen war, zu befreien, hierher gebracht hatte, welches auch so gut ausfiel, daß ihm der König den ganzen Berg mit einem prächtigen Hause und mit Gärten, welche auf der Spitze desselben lagen, zum Geschenk machte. An diesem Orte lebten Abdallah und Balsora. Sie waren beide so mit den mannichfaltigsten Kenntnissen ausgestattet, und hegten eine so beständige und gegenseitige Liebe für einander, daß ihnen ihre Einsamkeit nie lästig wurde. Abdallah beschäftigte sich mit solchen Kün-